

Einige Informationen zum Naenser Friedhof

Der Kirchhof soll in früheren Zeiten in einem schlechten Zustande gewesen sein. Er muss böse ausgesehen haben, wird doch darüber geschrieben: „Die Befriedigung des Kirchhofes ist eine höchst nötige Vorrichtung, da der Kirchhof beständig dem Umwühlen der Schweine und anderen Viehs ausgesetzt ist“.

Durch die vielen Todesfälle muss der Friedhof wohl nach etlichen Jahren wieder neu belegt sein.

Im Jahre 1777 waren 36 Todesfälle zu beklagen. Meist Kinder mit Blattern. Die Namen der Kinder habe ich für meine Akten nicht vermerkt, da die Pastoren zum Teil nur geschrieben haben wie z. B. Brinckmann sein Söhnlein oder Töchterlein gestorben..

1852 wurde der Kirchhof erweitert. Als erster wurde Johann Heinrich Christian Nolte Häusling in Naensen.* 10.2.1780

+ 1852 auf dem erweiterten Kirchhof beerdigt. Vermutlich ist er der Vater vom Schneider, Glöckner und Friedhofsarbeiter Ernst Heinrich Nolte aus Ammensen. (* 13.1.1808 + 1872)

Im Rahmen der Separation in Naensen muss man sich wohl entschlossen haben, den Friedhof nach Außerhalb zu verlegen. So wurde am 4. Februar des Jahres 1867 der Kleinköter und Schlächter Ernst Heinrich Steinhof * 10.11.1806 als erster auf dem „Neuen Friedhof“ begraben.

Der älteste erhaltene Grabstein wurde bei der Renovierung der Kirche im Jahre 1964 vor dem Altar gefunden und hinter die Kirche gestellt. Es handelt sich hierbei um den Grabstein von einem Kinde (Sohn) des Pastors Johann Wilhelm Bode, welcher im Jahre 1690 die Tochter seines Vorgängers Henrich Johann Möhle geheiratet hatte.

Pastor Henrich Johann Möhle + 1707 mit 82 Jahren * um 1625.

Ein weiterer Grabstein liegt bei Hans-Dieter Bode hinten vor der Tür (Schulbrink Nr. 5)

Eine weitere Grabplatte hat Karl Bock vor einigen Jahren bei der Kirche gefunden.

In früheren Jahren wurden oft Mitglieder der Oberschicht in der Kirche begraben. Z. B. der Förster von Seelen in der Ammenser Kirche.

In Naensen wurde der Pastor Johann Wilhelm Bode im Jahre 1749 (* um 1663) beerdigt. Die Beerdigung fand am Abend zwischen 10 und 11 Uhr statt. Seine letzte Ruhestätte fand er mitten auf dem Chor rechts. Sein Sohn Conrad ebenfalls Pastor in Naensen starb 1752 im Alter von 57 Jahren. Er wurde mitten auf dem Chor links beigesetzt.

Hierbei wurde berichtet, dass seit über 100 Jahren in der Naenser Kirche keine Beisetzungen waren. Der Pastor Johann Otto Hollmann wurde 1787 des Morgens in der Stille beerdigt.

Hier einige Bemerkungen aus dem Kirchenbuch: Beerdigung des Abends in der Stille.

Öffentlich beerdigt

In der Stille beerdigt.

Beerdigung nach 2 – 4 Tagen

Zur Erde bestattet

An der Friedhofsmauer als ein Dieb

Bei Selbstmord mit Serem. Gnädigster Erlaubnis zwar gewöhnlich aber ohne Feierlichkeit begraben.

Feierlich begraben.

Des Morgens in aller Stille beerdigt

1808: Mit Gesang begraben

Mit einer Kollekte begraben

Mit Glockengeläut. Demnach müssen auch Beerdigungen ohne Glockengeläut gewesen sein.

1821 wurde ein Ehbrecht mit militärischen Ehren begraben. Er ist an seiner Verwundung gestorben.

Im Jahre 1821 wurde die alte Kirche nach vielen hin und her abgerissen.

Zwei Maurer waren beim Kirchenneubau 1824 ums Leben gekommen. Es verunglückte der Maurergeselle Johann Ernst Probst aus Gandersheim und durch ein gebrochenes Gerüst ist der Maurerlehrling August Stöckemann aus Ahlshausen ums Leben gekommen..

Im Jahre 1828 ist der Sohn des Kleinköters und Leinewebers Johann Christian Steinhof Nr. 53 Johann Ernst Steinhof *1818 mit 10 Jahren und 2 Monaten von der Kirchturmtreppe gefallen und tödlich verunglückt.

1824 wurde Ernst Ludwig Armbricht aus Stroit * 1767 in Weddehagen im Steinbruch von einer Eiche erschlagen. Er wurde in Stroit begraben obwohl Weddehagen zu Naensen gehört.

1822 hat sich der Ackermann Nr. 22 Heinrich Christian Brinckmann * 1779 zwischen Esbeck und Freden in die Leine gestürzt.

+ 1832 Drillinge von der ledigen Johanne Friederike Helmke gestorben.

Peters von der Telegraphenlinie 00 1832 eine Tochter von Pastor Vetterlin